

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 21

Artikel: Teddy-Song
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Zeitverschwendung: Zeit ist Geld, und das Geld ist ja auch immer weniger wert. *bo*

Kein Wetter

Libyen muss neuerdings ohne TV-Wettervorhersagen leben. Diktator Gaddafi hat, wegen falscher Prognosen verärgert, alle TV-Meteorologen fristlos entlassen. *fhz*

Bayerisches

Nicht alle, die schreiben, aber wer sich mit regelmässiger Mitarbeit an Zeitungen redlich seinen Lebensunterhalt verdient, darf sich «Journalist BR» nennen. Wobei das BR soviel wie «eingetragen im Berufsregister» bedeutet.

Davon ahnte jener Berner Fichtenfahnder nichts, der über ein von ihm beschattetes Subjekt vermerkte: «Laut Tel.-Buch ist er Journalist beim Bayerischen Rundfunk.» *pin*

Aufgegabelt

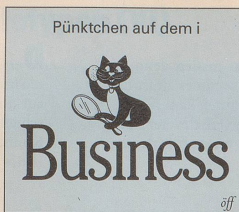
Von der Genfer Erfindermesse wurde gemeldet: «Das Bild des Salons zeigt deutlich den Zustand unserer westlichen Gesellschaft. Es wird nichts mehr Richtiges erfunden, weil keine Not herrscht. Nur Not macht erfinderisch und deswegen kommen die meisten Erfindungen aus Asien und andern armen Ländern ...» *Boris*

Apropos Fortschritt

Jetzt gibt es unsichtbare Klebstreifen. Da sieht man nicht, wenn sie schlecht kleben. *oh*

Geradliniges

Auf die Frage, ob die Flugbahnen von Meteoriten gebogen seien, antwortete der Briefkastenonkel der *BaZ*: «Nur der Mensch hat hie und da (meistens, wenn es ihm schwerfällt) das Bedürfnis, sich gradlinig zu bewegen; Sternschnuppen ist die Gerade völlig schnuppe ...» *ad*



Teddy-Song

Die New Yorker Kolumnistin Jeanette Walls berichtet, sie habe einen neuen, auf Teddy Kennedy gemünzten Schlager im Rap-Stil gehört: «Unsteady Teddy is always ready for beddy.» Bei uns würde man weniger witzig im Dreivierteltakt singen: «Er kann nicht treu sein, nein, nein, das kann er nicht.» *wt*

Aus einem Schüleraufsatz:

«Der Baum stand da wie angewurzelt.» *-te*

Äther-Blüten

In seinem ersten ARD-Nachschlag fragte Hanns Dieter Hüsch die Fernseher: «Waren Sie heute schon aktuell?» *Ohhr*

Entsorgungssorgen

Die Baselbieter Umweltberaterin Barbara Steiner berichtet: «Manchmal möchten die Leute uns den Abfall am liebsten ins Büro stellen, um ihn auf diese Art billig, einfach und schnell loszuwerden. Es kommt mir sogar teilweise so vor, als möchten uns Anrufer ihren Abfall durch die Telefonleitung stoppen; damit wären sie ihr Problem los und bräuchten sich nicht weiter darum zu kümmern. Es enttäuscht mich, dass solche Leute sich nicht überlegen, dass sie ihr Abfallproblem selbst produziert haben, dass sie z.B. vor der Anschaffung eines Gerätes darüber nachdenken sollten, welche Probleme bei der Entsorgung entstehen.» *Boris*

Es gibt ...

... Leute, die träumen so lange vom Glück, bis sie es schliesslich verschlafen haben! *am*

Dies und das

Dies gelesen: «Jene Süchtigen, die jeden Morgen, statt einen tiefen Zug frische Luft zu nehmen, sogleich eine Zigarette rauchen müssen.»

Und *das* gedacht: Woher sollten sie den Zug frischer Luft holen? *Kobold*

Vertrauen

Traue keiner Statistik, die du nicht selber gefälscht hast! *ks*

Und dann war da noch ...

... der Lampenverkäufer, der keine grosse Leuchte war. *am*

Tip

Manche Leute glauben alles, wenn man es ihnen nur zuflüstert ... *kai*

Aphorismen

VON JACEK URBAŃSKI

Den Pechvogel wird auch das Schaukelpferd treten.



Zeit ist Geld, aber manchmal gibt es Momente, die sind keinen Rappen wert.



Jeder Quatschkopf ist davon überzeugt, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei.



Manchmal sind die Regisseure der Geschichte Personen, die höchstens Statisten sein sollten.

Wussten Sie schon ...

... dass man mit einer Retourkutsche keinen Ausflug machen kann? *am*

Stichwort

Rührei (Sparrezept): Man rührt sich selber – und spart das Ei. *pin*

Konsequenztraining

Laut Basler Polizeistatistik sind bei den sich häufenden Entreisssiebstählen meistens ältere Fussgänger die Opfer. Sie tragen in ihren Handtaschen Beträge bis zu 15 000 Franken bei sich. Möglicherweise aus Angst, daheim in der leeren Wohnung könnte ihnen das Geld gestohlen werden ... *Boris*

Paradox

Bei schmutzigen Geschäften wird oft der grösste Reingewinn erzielt. *G.*

Tragisch ist ...

... wenn ein Schneider masslos ist. *k*

Notizen

VON PETER MAI WALD

Wir können die Welt nicht mehr sehen – vor lauter Spiegeln, die uns vorgehalten werden.



Das Leben schreibt die besten Geschichten von Schriftstellern, die Geschichten schreiben, wie das Leben sie schreibt.



Alptraum des Erfinders: Immer die genialen Entdeckungen von anderen machen.



Vielleicht ist, wer am Boden liegt, gar kein Opfer, auch keiner, der bis zum Umfallen gearbeitet hat, sondern nur ein Faulpelz?



Die Archäologen werden unser Zeitalter nicht ausgraben müssen, dafür hat es zu wenig Tiefe.



Immer mehr Menschenfresser weigern sich, Menschen zu sich zu nehmen, weil sie Vollwertkost bevorzugen.

